

L. I. 222.

Apr 1948 R' N542

1



*[Faint handwritten text visible on the right edge of the page, likely from the reverse side or an adjacent page.]*











Jerusalem ohne Handel v. Mlage blieben.  
 Item niemandt soll gefänckel machen od. erheben bey d. Stadt  
 gesetzten Guss v. Duffen, v. wasser im Muffen zuerst auf  
 nicht andern Befehl, der soll dem Rath b. pfilling gl. zu  
 fallen sein.

Darbey soll auch verbotten sein alle unordliche Laue v. hutz  
 gefahren zuwagen, nach laut unfr. Privilegien  
 Auch verbotten ein Rathsdorner d. Mlastgefen, ohne Licht v.  
 mit Geffrey über die Zeit bey d. Stadt gesetzten Duffen,  
 v. d. darüber begriffen wirdt, d. da verbot. v. d. soll man  
 für dem Rath zukommen verbotten. Darbeyt verbot  
 ist auch nicht Bürger haben mag, den soll man in dem Stadt  
 fügen.

### Von Gebäuden zümachen und ab- zuehmen Item von Anzuehen.

Es soll niemandt in der Stadt noch d. für auf d. Stadt f. von  
 Zeit v. an, noch <sup>z. an</sup> ~~z. an~~ v. an den Jahren ohne des Rath  
 Wissen v. Bewilligung, mit Wer d. also gethan halt, soll er  
 in einem Monat abf. bey b. pfilling gl. zur Straffe,  
 Auch soll niemandt hausen z. an v. an die Com. ist  
 noch v. an v. an ohne Wissen v. Willen des Rath  
 abbrechen bey 10 Duffen gl. Item niemandt wirdt in d. Stadt  
 noch d. für, soll anzuehen bauen die an die gassen v. an  
 ohne Wissen v. Willen des Rath bey b. pfilling gl.

D. d. g. l. soll auch niemandt hinführen in d. an d. für  
 d. Stadt d. d. h. an v. an zulassung des Rath  
 Braill auf ein Rath das die Bürger so für d. d. zu  
 g. an d. Stadt d. d. v. an v. an v. an sein  
 werden, d. an d. v. an v. an gehalten werden sollen.

### Von Feiertagen.

Am D. d. v. an d. d. an die man noch zur Zeit fest v.  
 z. an v. an soll niemandt d. an d. an d. an

braten, so sündlich soll kein Getreide, Wolle, Holtz od. Dgl. zu  
 vor d. Alltags Freidigt. Heringe, Süßkartoffel, abgeleitet, gemacht  
 noch so sein zu werden. Über dem d. Alltags Freidigt ob  
 die Welt es fordert soll es gesessen mit Grünst od. Kolander  
 des Ratls mit Kirchengeld.

Begibet sich aber in ein solches Freidigt auf einem Son-  
 nebtage gefeiert, an welchen man diesen Markt allge-  
 meinhaltend pflegt: so soll doch niemand kaufen od. ver-  
 kaufen, es sey denn die göttlichen Ampten in der  
 Pfarrkirchen gantz auß sein, so an dem selben Tage, soll  
 nicht mehr denn eine Freidigt gesessen.

Damit aber ein Jedermann Wissenschaft hab die Freidigt  
 Tage: sollen die so nachgeschriebene Freidigt tage geseynd werden:  
 Damit sich ein jeglicher an solchem Tage seiner Arbeit halbzucht  
 halten.

Alle Dautage durchs Jahr, d. Christi tag sambt dem nachst  
 genant Freiden Tagen, d. S. Stephans u. Johannis tag. Der  
 Erntedanktag, Der heiligen Dreykönig tag, Pauli Apostel tag  
 unser lieben Frauen Erntedank d. S. Matthei Apostel, unser  
 lieben Frauen Verkündigung, Der Oprettag, u. die nachsten  
 zween Tage Genach, Philippis u. Jacobs Apost. d. Tag d. Him-  
 melfahrt Christi, Der Pfingsttag u. die beiden zween Tage  
 Genach des heiligen Rahm Tragttag d. Johan des  
 Evangelisten, Petri u. Pauli Aposteln, d. Tag d. Besuchung Maria  
 d. Jacobs Tag des Apostels, d. Tag d. Himmelfahrt Maria, d.  
 Bartholomei Tag. unser lieben Frauen Gebürg d. S. Matthei  
 Tag Apostel Michaelis und aller Engel Tag d. Simon  
 u. Judas Tag Apostel, aller heiligen Tag d. Andreas Tag  
 Apostel, unser lieben Frauen Empfängnis d. S. Thomas  
 Tag Apostel.

Von Botteklasterungen, Vebanden  
 und Schmähen.

Ein solches Ratls verbent vordentlich alle böse sündliche  
 w. so



unterschiedet: so kan einen Menschen nicht phäntlich  
widerfahren, denn es so seine junge Tage als das  
Kind in Ellüsiggang gebürt, so es junge se so von Alter  
so fremd werdet, unnutzlich vor fremdet so angefordert.  
Es ist leblich an doltetab so höchste dornitz, so sonst in  
andere Last und dünde, Huro so seinen fremd zuver  
gen d'fand gevalten müde. Doch alle will ein Rath  
mit Vorwissen d'fand so ge so fremden vor blif so bolle  
haben so so für sich ein ider, so sich allhie nach so  
aufhalten will, sündlich auf d'fand d'fand d'fand  
hinach so Ellüsiggang ein so so. Dessen al so  
sollen, ein hand so so, so sonst so andere d'fand  
so wichtige handlung einlassen, so sich auf d'fand  
d'fand Rath so nach ge so so d'fand d'fand d'fand  
nach so so d'fand d'fand, denn ein Rath ein für  
für die so so so d'fand, ein d'fand so so so, ein  
Ellüsiggang nicht zu d'fand gütlich ent so so. Da aber  
ein and so so so so d'fand d'fand d'fand d'fand  
so so so so so so, so dem will ein Rath d'fand  
d'fand d'fand ein d'fand d'fand so so so so.

### Von der Stadt gemeinen Weiben und Weinkeller Handel.

Was dem Rath in Befahrung kommen so die d'fand  
so d'fand d'fand, ein and so d'fand d'fand, so so so so  
d'fand auf die d'fand so so so so d'fand d'fand  
d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand  
so d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand  
so d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand  
so d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand  
so d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand  
so d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand d'fand

Stücken bey den Putschern fleißig aufzuwachen  
u. vorzudenken, damit die sich selber aufgründeten  
Dahy Ordnung gemacht u. gehalten, samlich gehalten, nicht  
weil die gegen den Vorleser zu Gebirge zu erzeu-  
gen wissen.

### Von Zanzelley Ordnung und Tapa.

Es hat auch ein Rath dem u. dem zum besten ge-  
ordnet, weil ob hinfür bey d' Lanzelley, in allerley  
Verordnung, Befehl, Bekantung, Quittung, Besa-  
zung u. Aufsichtung, als Brief zu fassen u. zu lösen  
soll gehalten werden, unter solchen aufserordentlich  
nachfolgende Artikel begriffen.

Daß hinfür alle u. jede Beschriftungen gegenrecht  
der Rathen begriffen u. Insinuiert, auf Ihnem werden  
nicht sein u. zum andern hinfür ob es Ihnem ge-  
fallen mag u. d' Abhandlung gemacht od' o, geschrieben  
u. als dem mit Ihnem alle u. alle quorum inter.  
in probet eingeleitet, u. darauf d' Rathen ob die ob  
besorgen, u. von Ih' Bürgern, der Bekantung haben  
sollen, Abschrift mitgetheilt werden. Daß auch  
niemand ohne Ihn d' Rathen Bürgern, Rath oder  
älteren Besorgen keine Beschriftung im Stadtbuch  
aufgeschreiben noch einige Beschriftung extrahieren  
gönnen. In gleichem auch keine d' Rathen Beschriftung  
publiziert auß geben u. publiciert werden.

Undt auch loblich hat ein Rath geordnet, weil in der  
man Rath u. dem hinfür was ein od' Beschriftung  
in d' Stadtbuch zu schreiben, das gleichem auch von allen  
Leg Abschriften, Item d' Brief zu lösen u. zu lösen  
in die Lanzelley an statt d' Gebirge zu geben fürlich  
sein soll. Inhalt der publicierten Tapa Ordnung.  
Es will ein Rath hinfür in allerley gehalten haben

und soll darüber über solche gesetzte Gebühre niemand  
beschweret werden.

## Von Versorgung in Feuers

### Nothen.

Ein jeglicher Feuerschutze in d. Stadt u. Daffin soll  
sein Feuerschutze bey Leib u. Gut. Er soll sein  
Feuers Mannen offthun, d. die selbe beschutze u.  
gebetet sig, u. sonderlich die mit Feuers offthun  
gesen: als Becken, Defunier, Brennen, Melzer, Feiler  
Bad' Köpffe u. dergleichen, die sollen alle darauf gutte  
Achtung geben, d. die ihre Feuerschutze mit Fleiß u.  
Wachen, da d. die selbe u. andere Leute keine die  
selb zugehören haben.

Und ob gezeigt, da Gott lange sein seg, d. bey imand  
Feuers anheim, d. soll da selbige beschutze ohne  
alles Verzögeren, sein Gut u. Thier offthun, d. die  
Müster u. andere Leute darinn können u. zuhülffe  
kommen mögen bey Leib u. Gut.

Wenn d. Feuers beschutze od' beleidet wird, so soll  
zu dem Feuerschutze kommen d. Gl. Bürgermeister  
u. zusehen auß dem gemeinen Rath, als auß d. d. ge-  
meinschaftliche Jahr 1567 Gl. Michael Melzer u. Gl. Michael  
Defunier die sollen alle Dinge beschutze, u. ordnen  
die Leute annehmen u. wachen wachen die laufen  
u. an solchen Ort od' auf solchen Häusern die  
wachen und aufdecken sollen. Die selb Herren  
sollen zu hülffe kommen die ältesten auß dem  
Zocher, Notulch auß d. Zuchmaier 30 rechte Gaste  
Knechten auß dem gemeinen Rath können zusehen  
u. d. auß d. fleißigen Gerold Compen, auß dem  
Bachman agt, auß d. Defunier d. d. auß d. Defunier  
Defunier, auß d. Melzer d. d. auß d. Melzer  
Defunier, auß d. Brennen d. d. auß dem Defunier

Dies, auch in Dispositionen acht, auch in die fursen lere  
auch in die Dispositionen lere, auch in die Leinwoben lere  
und auch in die fursen fag des Compens.

Diese fursen fag des Compens mit fursen  
Ceteren zusammen zu fursen, sollen lauffen zum  
fursen, und das bey der gl. Dingemeyster od dem andern  
hoben die zum fursen verordnet fursen aufzagen, und  
wogen alß dem ein oder Ceteren mit fursen Compens  
zuholffen, und zu machen gerust verord, und sollen die  
bey fursen fursen, und fursen beidlich fursen, einander  
bey fursen, und auch lauffen mit die gutlich fursen, und  
die fursen nach fursen vermogen holffen Tempfen  
und loffen.

Der alte Dingemeyster od, Ceteren Ceteren hobe  
soll fursen mit dem Stadt Dispositionen, dem fursen, fursen  
und fursen hobe zu dem Rathhans halten, aber die  
and die fursen, Reiter fursen, holfften, alß das, fursen  
meyer Ceteren hobe fursen, die fursen meyer  
sollen die alle zu dem fursen zum fursen verord  
not fursen, und halten, und nach die fursen beffeln, und fursen.  
Alß die fursen, und verordnen.

Darnach soll ein oder be fursen fursen, und fursen  
fursen in der Stadt, und fursen fursen zum fursen  
lauffen, und fursen vermogen fursen fursen nach  
vermogen fursen fursen dazu fursen, und auch fursen  
dem fursen holffen wotten, und fursen.

Es sollen auch alle ledige fursen, und fursen die fursen  
fursen, und arbeit fursen haben, und vermogen fursen  
fursen fursen zum fursen lauffen, fursen fursen  
und Redlichkeit in fursen fursen, und fursen fursen  
fursen, und vermogen, und alß fursen, und die fursen  
die fursen fursen fursen.

Das gleiche soll die fursen mit fursen fursen fursen  
fursen, fursen, und fursen fursen, fursen

et

schöpfen, reifen u. zutragen.  
Die Zimmereleute u. alle die so mit dem u. zimmer  
arbeit, reifen umbzug sein sollen zum forst sein da  
sein, u. louten anzeigung geben wie die gebäude u.  
täglich, ob es nicht eingeworfen sein.

Vmüt rare als zum forst reif ist ob sie forst od  
Klaum, besten od handwerksgeselle, solle ledig  
sind mit gehung zum forst, als mit dem  
mosen, was sie das schöpfen u. ande.

Begabe sich der forst der d. nacht ankunft sollen  
insort die wälder in dem hausen lathraum ein  
gingen, auf sonder lichte kommen, damit sie die  
louten auf allen gassen allenthalten so oft es sein u.  
dem forst der so forst zu eilen mögen. Dem  
ersten dem die klaffen zum forst geschloß  
bringt, will d. hat geben eine Mark, dem andern  
dem Befilling dem dritten eine halbe Mark, dem  
vierten u. fünften 12 gr

Wo als dem in solicher Ordnung jemand, ob sie  
eine Hof mit dem Compur, d. zimmer Mann od  
ledig handwerksgeselle Straß z. d. Hof u. Todlich  
bei dem forst gehen, geben diesen hatthaus  
od schloß vorerfot halte. d. will ein hat zu  
damit unerschaffen halten, u. die jungen so man  
lich u. loutlich getand u. geschloß geben mit ein  
geschloß id mit stlichen fassen durch unerschloß  
lassen.

Man abe jemand geschloß od geschloß als ob er  
unrichtig d. d. forst ansehn, keine gultige noch  
loutung thun wolte, sende die louten geschloß u. wieder  
geh d. d. mit Worten schreien, louten u. geschloß  
schreien, od z. d. dem geschloß u. geschloß der hosen  
Burgemeister u. anderen hosen u. setzen auch  
dem forst zum forst so wardet sein u. zimmer  
reife, d. d. besten, dem will die hatthaus einen





Niemand ob sey Dingere Bock od and handverordnen  
soll sich in seinem hause mit ubrigen holtz, for d' d' d' d'  
Tommer belad, dason gemaine Stadt, zu sollet, v. siner  
Nachbarn z'haben halben zugerarten, gette aber ein  
Wann strich ubrigel am holtze, d' sollet an freigelt  
d' Stadt in die Tschinen schon v. legen.

Nur v. ein holtz sollet d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
ist, d'  
d'  
d'  
d'  
d'  
d'  
d'  
d'  
d'  
d' d'

### Von Verlobnis.

Es soll die Niemandt p'oben mit etwan einer  
Jungfrawen, ubir d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
formel d'  
in solchem fallen dem Rath als d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
d'  
soll sein. Welcher d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
v. Tag die Stadt wird. v. d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
Wannen od frawen Rath v. hülffe darzu setzen, den  
Wille des Rath nach gelogenheit d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
darmit d'

### Von Bestellung der Wirtschafterei.

Unsere vorhergehende Ratze haben uns Wohl fort  
v. anführen gemainem d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
v. d'  
v. d'  
v. d'  
v. d'  
v. d'

Dieweil aber ein Rath zu ertzigem Zeiten befindet  
d alle dieselbe voruiffliche Ordnung gantz v. gar  
hindangerhet v. in überflüßigkeit gewaltig. Ist ein  
Rath erwirret mit Vorwissen Ertzen und zu  
Procurum, alle dieselbigen Vorwissen Vorwissen gültte  
Ordnung v. Statuta wiederumb vor die Hand zu  
nehmen, v. so viel sigitzige Zeit hatt erden müge  
in Lichtigkeit gebracht.

Christlich soll der hain Rath v. Mutter so Thor Kind  
kupfetz v. Wirtschaften bestellen wollen, mit über,  
gro Dorze mit überflüß des Dorze v. Brauch, v. mit  
ubrigen geschickten v. dinsten v. doller, des Landford  
v. Luffterin handlunges v. handlungewin, mit  
Dier v. garten v. unnutzen Spielentzen v. was  
dop gesindes mohe ist, v. beladen. sind ob sollen  
alle Dinge klastig, zuchtig, ofentlich v. Christlich zugehen  
damit d hain Rath an seinen Vorwissen v. Goffe,  
D. got, füller v. Brückenheit vermeiden v. nach  
kriben möge

Darumb sollen anfänglich alle gewrängige fußzeit,  
leise Bate, sin v. was d gewisheit die orten mit viel  
Kubden v. Spielentzen gehalten sin word zinsamt  
den zweryn abent collation gantzlich verbotten v.  
abgottan sein, Will aber d Brantigan od die Brautth  
zum Bate gehen, id soll zu Horn gefallen sefen, id  
die darzu niemandt einladt.

Als Dis aber ein viel sinesohere beklagt, id die zu Horn  
Horn viel Hore blüthfornunde wegen d groedustan  
anzahl des Eise v. einladt dinsten, darauß biobvoren  
unter der Fründshaft Vuliob v. Raftung out stand.  
damit sig dop geyfied niemandt zube sresoren hat  
d Rath gewillkuffet, id ein ied' Dinstes d Wirtschaft  
man sin will, zu fufft od doff Eysen zum Geyfien  
Mannes v. Alkol sresoren samt Jungfrawen

Abun  
Lefin  
Horn  
ein  
igell  
baben  
relant  
vob  
be  
ben  
wiffen  
span  
ilof  
Bliz  
ad  
vor  
Lestun  
og  
varun  
34  
fo  
von  
don  
J  
11  
bort  
fur  
vob  
folt



So soll auch die Braut zu dem Tag vor der Hochzeit  
 mit dem Jungfräulein od Fräulein in die  
 Kirche kommen, nicht allein mit dem Schütze od  
 Pfarrer, wie die zu vor gangen, ohne alle Geyung  
 zu sein. Also ob aber das die Brautgamm  
 auf dem Abend heimlich Gäste haben würde,  
 mögen die Bitter als den mit dem Jungfräulein  
 dem heimlich zu dem anfrölich werden.  
 Zum Kirchgang so darf man die Braut zum Jungfräulein  
 Jungfräulein, die gleich die Braut sollen gefreit  
 anrufen die Braut sollen zu Tisch gesetzt werden  
 daroben zwanzig Jungfräulein ungefreit v. o  
 mehr bitten lassen der Brautgam aber o mehr  
 als achtzehn Jungfräulein, darob die Tisch die  
 vor sollen genommen werden laß lassen.  
 Nach dem Kirchgang soll Ordnung  
 genommen, so soll die Jungfräulein gewisse  
 Stunden gehalten werden, weil ein Rath mit Ewig  
 beschlossen haben, die männlich die Kirchgang gel  
 den soll, die selber als an sollen soll: so die Kirch  
 gang im Sommer mit dem Regen od im Winter  
 mit der Heizung hora soll gehalten werden, dazu  
 auf dem Altkirch als bald, ohne Feuer Ewig  
 der Brautgam od, ganz recht die letzten Kell  
 zu lassen bey der Rath Straffe beschlossen sein soll  
 Jedoch soll die nach folgenden Zeit so. Vorordnung  
 die Zeit die Glück von Wochen zu Wochen bey  
 dem Bürgermeister die Stunden und Stunden, so die  
 Befehl nach die letzten an sollen. da aber jemand  
 die Kirchgang säumig befindet, so die angegebte  
 Zeit v. Stunde verließ, sollen die ohne sonderlich  
 Erlaubnis der Bürgermeister nicht gestattet  
 werden auch bestraft v. Chanc

Den Lauffen v. Lauffen belangend, solle da  
mit in allen hochzeit hier fort also gehalten werden  
Dass die eingeladene Gäste um 8 uhr ein mal  
als vornehmlich am hochzeit dago früh 8 uhr  
früher belauffen gantz lich entmeniget sein soll.  
Nicht sollen Lauffen v. Lauffen samlet des Braut  
v. Hens freundschaft die Jungfrauen v. Frauen  
zum Durchgang Ordnen, v. wie die Ordnung nach  
gesehen werden, sollen die Jungfrauen ofne Ver  
gung fortgehen, v. dem Brautigen pfleumig  
folgen, damit die 12 Predicanten v. ande Leut  
auf die wearten dinsten, wie oben beschre  
ben gesehen v. ein gross udel Hofen ist.

Nicht nach dem Durchgang Lauffen v. Lauffen  
die 12 Predicanten v. die Lauffen viel weniger  
sein wird. Sollen die 12 Predicanten ein jedes auf ein  
Bürger hochzeit mit einem Markt, v. mit einem  
andern Bürger hochzeit mit einem halben D. v. 1/2  
zur Befriedung sich begnügen lassen, dem Braut  
Nicht Braut v. Brautigen v. den 12 Predicanten  
Nachgehaltener Durchgang solle d. Braut v. die  
eingeladene Gäste zu Tisch vord. setzen, soviel nicht  
güttes Dinge sein. Vorlauff d. Braut v. Brau  
tigan, den Junggesellen die zu Tisch kommen, für  
d. Mahlzeit mit einem Trupper v. 12 Predicanten  
v. eingeborenen Bier, damit die den Jungfrauen  
zu dienen desto williger, v. erger, d. soll bey sei  
nem Gefallen Hofen.

gantzlich aber d. Braut v. die 12 Predicanten  
v. die eingeborenen Punkte, v. d. 12 Predicanten  
Nicht, d. Braut v. die 12 Predicanten v. die  
Mahlzeit v. mehr solle auftragen lassen, dem  
Herrn Gerichte Pleijs oder Risse, v. ab sein

Gole  
Luff  
Die  
Aben  
La  
M  
re  
re  
bet  
da  
mi  
Tiff  
gan  
Ab  
lic  
B  
re  
S  
Via  
lige  
ga  
anc  
3  
go  
v. J  
go  
re  
mi  
pha  
M  
for  
lad  
oll  
du

Gelagheit sein mag, außserhalb d'raus v. s.  
 auß dem Abend abo v. nach dem 4. Gange  
 die Gastalt vor oben.

Obor gehaltenes Mahlzeit soll d' Gaste eingewin  
 Landwein v. zum höchsten Weinwein v. kein süßes  
 Wein fürgetragen werd. Vnd sollen die Tisch die  
 was sie in ieder zum Tisch bestell fleißig auf  
 warten, nicht so v. lephenden sich halten, in  
 Betrachtung d' die Braut v. Bräutigam zu sein  
 da sein. Nach gehaltenes Mahlzeit sollen die  
 mit des Bräutigams Freund die mit ihm die  
 Tisch gegangen gespielt werd, v. mit einem dromm  
 Gauspiel v. einem kömigen Spiel nachher  
 über abo jemand, was der seg, süßungsbis  
 sich gehalten, od d' Wirt darüber besorgen v. be  
 dummern, soll so nach des Rathes Bekantnis da  
 ob in Straffe genommen werd.

Nach gehaltenes Mahlzeit des Wittages, mag Bräu  
 tigan v. Braut mit dem Gespielen v. geladenen  
 Gaste von Männern, Frauen, v. Jungfrauen  
 auch von Junggesellen auß d' Rath od' Tanz saul  
 d' Bräutigam mit den Männern Frauen v. Jung  
 gesellen auß einem Theil, die Braut mit Frauen  
 v. Jungfrauen auß dem and' Theil, wie es liebger  
 gehalten gesen. Allda sollen alle eingeladene Gaste  
 von männlichen unbedungenet bleiben, also d'  
 niemandt d' kein Hochzeit Gast ist, noch zur Wirt  
 schaft eingelad, ob sey Mann, Frau, Jungfrau.  
 Maget, Junger Bürger od' handwerckl' gesell ein  
 springen v. tanzen soll. Vnd ob jemandt d' eing  
 lad mit einem Tug socht verholet werd, das  
 soll mit dem and' Theil abed gesoffen denn mit  
 dem, d' zur Hochzeit eingelad, sey, v. Anzutauchen

gebührem weill, Was darvorn ist, was von der  
besessen, d. soll von dem von Tantzhaus in  
d. Stock geschickt werden, v. die besessenen für den  
Katz von Bürger, v. nach. Es handelt sich gebräuch  
wird.

Darmit will ein Katz die Jungen gesellen v. sonderlich  
die Brautdinner von stich vor magist haben, d. die die  
in ihrem Dreyßig flüssig bepfänd v. in strom bey die  
v. Tantz v. erhalten wollen, damit dem Gaubrecht  
keine Zugelagung mit v. in der sache. Es sollen auch  
die Jungen gesellen sich auf dem Tantzball mit  
aufhebung der Wein wie vor dem erhalten  
die Gäste v. sonderlich die Familie mit ihrem Weib.  
vor allen andern v. in strom bey der Katz Straffe  
Am Tantz sollen sich bey den Jungfrauen v. gesellen  
in aller Art v. zuerst gegen einander gehalten.

Darmit soll v. in stich v. bitten sein alle v. in stich  
wie v. was der bey Gestalt der Weib v. in stich  
man v. in stich, v. in stich soll v. in stich sein die  
Jungfrauen auf die linke Seite zu setzen  
v. also mit ihrem zutanz, d. v. in stich  
die Jungfrau am Tantz soll sein lassen, v. in stich  
die v. in stich die v. in stich bey Straffe v. in stich  
so oft es möglich ist.

Darmit sollen v. in stich sein alle v. in stich v. in stich  
die Tantz, als v. in stich v. in stich v. in stich  
v. in stich v. in stich v. in stich, davon die v. in stich  
keinem v. in stich v. in stich bey Straffe  
die Tantz sollen v. in stich im v. in stich v. in stich  
21 v. in stich v. in stich v. in stich 23 hora, v. in stich die  
Spielstunden als bald die Glocken schlägt v. in stich  
bey der Katz v. in stich Straffe. V. in stich dann v. in stich  
v. in stich der v. in stich, v. in stich v. in stich v. in stich  
sein, v. in stich die Braut von den Jungfrauen v. in stich



versammlt in die Obkammer gelaufft v. geleitet  
werden. Auf d. Abendmahl soll ob bey dem Haus  
kitt sofer, solche Gäste so werden mit solch lassen  
welche durch die Disziplin auf das Mittel begreiffen  
darzu gehalten sollen werden. Alsd. soll sich d. Hausmeister  
zu vor anzeigen gegen seinen vorgeladenen mit Vor der  
wissen v. damit, wie Oben erzogen

Nach gehaltenem Mahlzeit, da ob das Hausrecht gelogen  
wird auf einem schand mag es im Damm vor dem  
wird im Mittel vor dem Vor einen Tanz gehalten,  
dort soll kein Hausrecht darzu erlauben sein, v. will ein  
Kath bey dem selben Tanz im Haus sein er solliger als  
auf ein Tanz soll Zucht v. beschonung gehalten v.  
alles so drohen lauffen v. springen ganzlich verboten  
haben. Dergleichen sollen sich Jungfrauen v. Frauen  
ob die mit einem Tanz ohne alles v. drohen mit  
Nug bevorde Thon Hand nach zünftig erzogen bey  
Straffe des Rath.

Wird aber jemanden das ist, von Klamm v. d. thi  
des Porsum darvor d. für, so sollen als bald von sich  
v. drohen verwechselt wird, die Spielleute soll gelten  
v. so wohl als die d. von selbst anzumalig pfuldig  
soll bey dem Kath Straffe v. mit d. Jungst d. die.

### Der Stadt Pfeffern und Spielknechten.

Indem sich auf bey großen v. kleinen Hochzeit  
allday beschreibung erucht, an dem d. die Straffe  
v. Strafftagen übersehen mit d. Befehl, auf dem  
Hausrecht mit viel v. wenig v. wenig Gesindel, v. d. v.  
Kind beschaffen, auf d. bey dem Essen v. Dürchen  
v. d. Hausrecht ungschicklich werden die d. v. v. v.  
den Hausrecht v. v. v. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d.  
Kath v. d.  
d.  
d.  
gaben zu beschaffen.

Wirdlich so jemand zu seiner Wittibschafft in Stadt  
Schiffen mit all seinen Instrumenten die gantz hochzeit  
Tage über brauchen will, so soll ihm schuldig sein zu geben  
von jedem Tische so am hochzeit tage am morgen wieder  
zu geben, gescheit das schilling 12. v. 12. m. l. g.  
Do ihm aber jemand mit dem oben v. geigen allein be  
stellen will, soll von ihm Tische mehr als 12. gl. zige  
ben schuldig sein, v. soll der Stadtschiffen sich daran  
bestimmen lassen, v. die händelreich frucht v. besorgen  
wird mit demselben ein wenig Vorrichtung, über die ge  
setzte Tische noch mit anderen gesinde, od. sonst in di  
nordlich Weise. hiemit soll abgehandelt sein die Tische  
aufzusetzen, damit die Gäste zum Trauergeld  
schicklich werden.

Die abgeordnete Ordnung Wittibschafft zu machen ist  
auf ein gantz hochzeit gerichtet. Da aber der händelreich  
die hochzeit machen will bey ihm befinde, so soll sein  
Gehorsamkeit v. sein möchte soll ob ihm männiglich  
sich sein die gantz Wittibschafft mit einer Tische  
Collation zu verbinden; das ist hiemit die Ordnung  
die Gäste, Tischgerichte v. Braut v. in brautbetten werden  
ausgenommen die Tischdiener v. so ihm sonst zu  
Ehren gedient die mag so sein gefallen einladen  
so sollen auf der Tische Dienste sein die es geschehen an  
sagen dem händelreich od. Brautigam, mit einem v. in  
anderen Tische des Brautgoldes od. anderer Tische  
besorgen bey der Tische Straffe, sind sollen mit dem  
nach ihm auß gutten Willen gegeben wirdt v. v.  
lieb nehmen, v. darüber nicht frucht fordern, wie  
die Tische gegeben, mit sich hinbringen.

### Von der Tracht und Kleidung

Als dann hiemit v. für die Tische der Rath mit  
Vorwissen des händelreich v. besorgen, obliche gebot  
hat aufgeben lassen, von der Tracht v. Tische d. Tische,  
die von Männern Frauen v. Jungfrauen Tische

reoh  
gof  
wird  
verle  
bot  
Zun  
Dau  
Dun  
Koge  
Luta  
yore  
wof  
Zun  
v. di  
roz  
iagl  
Dau  
ver  
Fro  
gus  
Galt  
soll  
rean  
gänt  
foc  
ist  
Delt  
Dun  
Koch  
trag  
anf  
von  
Alte  
Ch  
Dau

regulieret Weise getragen: u. für Augen, id die sollen  
 gesetzten Willkürten zum Höfsten übergriffen  
 willkürst auß eigenschaft u. versicherung der Zeit,  
 werlich ein Rath wegen gemeiner Stadt u. versung  
 bebestimmet, darvon darauß u. mehr dann Befehl  
 damit, dergleichen auß Hof u. Regemind so folgt.  
 Darin hat d. Rath d. Stadt zu Hof, gemeiner  
 Bürgerchaft zum besten u. Aufnehmung, auß zu  
 begaltung fust u. Cbarkeit diese nachfolgender Sta-  
 tuta gebott u. Ordnung von der Kraft gestet u.  
 geneillt, daronoff manninglich d. Drey alger  
 wegen u. soform weil indlich zurecht gabt.  
 Zum ersten sollen indroman auß d. Drey so ein Rath  
 u. d. ind, auß auß sin gesindes güttes aistung haben  
 soz thun u. thun zubrag gebuhen weil, u. id die ein  
 reglich u. werthe noch Hofes herauß, vort, dem sin  
 stant u. Vermögen, sin handes u. handwert, tage  
 werck zu leben geben mit frey mag. Dem Mann  
 so sin weil ein Rath diese Drey Kraft lassen auß  
 genommen daronoff u. die Altlay, Ruck über ein  
 halb Viertel dämmet beuort u. sin sollen. Hirt  
 sollen die Aliden Hofen, u. Abzige über die Boinge  
 want mit gülden Dissen u. dämmet belaget  
 gantzlich verboten sin bey Straff so sin Hof gl.  
 Sozen u. Jungfrauen weil ein Rath nach Gologoufrit  
 itzige Zeit zubrag zu gelassen haben, haws  
 Obbin, Vortad, Defaulat Zindelwert u. d. Vermögen  
 Bürger so sin zum Höfsten Carthene u. Dobinn  
 Ruck. Vud da die ja die selben Ruck mit Hof so sin  
 tragen wollen, weil ein Rath Hof die selben Hof  
 auß zugulassen haben, soz id die selben Hof so sin  
 von einen Dritten Kauf, auß der halben lasten, halben  
 Altlay zum Höfsten Drippen dämmet gemacht  
 So all auß Hof Hof Hof zu lassen Dritten Altlay  
 daronoff u. dämmet zu halbsollen, soz die

Gestalt id die selben mit gildenamen od selbrenen die  
von o bezeugt, daimet Comol zu phurten, an d golde  
u. gebornen Defurztliche sollen hie mit gantz se bollen sein  
die unbruchen die selbren mögen auß hohste damastu  
ofur nung gebornen die daimet od ande getragon  
werd do d golde d mit Ellas die gesittet.

Gildenen hantzen ofur phurten u. Goflitter mögen die  
phurten tragen, do d sollen den phurten die flitter  
lein an den burtlein die hantzen gantz se bollen sein  
die burtzen Ellitzen weil d Rat phurten lassen. do d  
do d stalt, wenn die in die dingen zu d göttlichen  
dumpton od seut gesen wollen, sollen die daimet od  
daimet einen phurten phurten tragen, daimet man  
phurten u. Jungphurten untrugiden möge, u. soll  
hiesinnen nicht andt spant sein.

Ad daimet die Jungphurten zu phurten, die daimet  
auf hoh seuten, in d daimet die daimet zu einem phurten  
getrag. u. aber die daimet by unbruchen daimet  
den unbruchen u. mit grossen phurten zuzunegen,  
do daimet daimet hie mit segen u. phurten hantzen  
da sint od die ande Jungphurten die daimet zutragen  
besprecht, od erllicht die selben d hantzen, id die an stalt  
d daimet ein daimet aufsetzen u. tragen mag, do d  
soll hiesin ma d gehalten wer d u. ubrige phurten by  
unbruchen, se d daimet by d daimet zuzunegen  
wer den.

### Von dienst Magden.

Daimet einen daimet geburten weil an phurten zuzunegen  
id man mit phurten wer die and unbruchen möge, do d  
daimet, hantzen daimet, od daimet daimet sein möge:  
do daimet die daimet daimet in phurten daimet u.  
daimet daimet unbruchen, id zuzunegen phurten  
u. den daimet u. hantzen daimet daimet wenig phurten  
phurten be sein, id do daimet die daimet loben u. daimet  
mög, u. alle daimet daimet daimet folgen mag  
daimet weil die daimet hantzen d daimet alle

Daimet  
golde  
hantzen  
auf  
daimet  
phurten  
u. ni  
daimet  
daimet  
zuzunegen  
se  
bollen  
u. ha  
  
daimet  
id die  
mög  
golde  
daimet  
da  
daimet  
die  
daimet  
phurten  
daimet  
daimet  
daimet  
zuzunegen  
phurten

Damaskus, Carthagen, ein fiden Halskoller, auch die  
goldfaden Kragen, gefaltene u. anfgewortete Doffen  
diefer fachen haben, Linnwand, Paroch, Gavage mit  
aufs Güte befamlet wegen die zu dem Halskoller  
verwendet u. ohne allen Tammst u. Toge tag.

Esse Kleidung zum Reichen soll sein Linnwand, Paroch und  
u. ein Landtuch u. was zu dem zu Köchen verlanbet ist,  
daron mög die auch die Doffen maß lassen: weils  
darvondie Handeln, u. dief Thom Stande nach mit ein  
ziemliches Kleidung u. bunten verid, soll von Rath  
verpflicht gottwaftt werd. Damit Derteln in  
ellen Thien zu wagen zu gelassen werd, indog d der  
bente daran über ein Vordtefen, eines Vordteils d' Ellen  
u. halten soll.

Von den Sechswäberinnen  
und Kindelbrod.

Was dem Auser Vorhaben Willenigentlich besag:  
d die Kindelweier ohne die gewaltten zu d' Tauffe u  
moge von zwanzig Personen soll bitten lassen. Die  
gebet u. weill ein Rath d' ob bey solchen alten Will,  
wiche noch auf Goute u. so fortan soll gehalten werd  
da sich aber jemand unterbündt missgüft und  
das Kindel u. Kindelbrod weillen zuzulassen  
die soll so offt ab geyfiget ein Doffe zum Straffe mit  
verlegen, d' die Ausffung des Kindel mit dem ge,  
fängnis gottwaftt werden.

Dieseril auch die Doffweier die Confect haben abgefen  
lassen, u. umb so parung zicker so überzog furotrag,  
u. ein Cl. Rath weill d' ob bey dem pfaffen überzo  
genen zicken u. bleiben weill, sich auf obliche unterstol  
vergold zicker bild u. and' mofe zu unter missen  
damit wie eine über die and' ein weill, so weill u. ge,  
bent ein Rath, Dieseril stoff all' ein Kuntig Ding, u.  
zu nicht möge gebräufft werd, d' die Doffweier  
fothge u. stlich dem zuzogen gewaltten nicht mofe

D. Fin  
fod  
fin  
naphu  
yon  
  
da  
stou  
fin  
wof  
an  
rdor  
in  
Be  
  
m  
Rund  
Htes,  
in,  
galen  
gen  
sals  
wof  
bey  
ind  
  
igahn  
wofly  
mog:  
ro.  
m  
stou  
agen  
ag  
la



die gesatzten dero, auf seinem heupt, selber, so wöl in  
 seinen dörffern, für sich beaven soll, u. an seiner pacht  
 kunden auch droselben zuberuhen o zulassen sol, noch wer  
 käuften. Da aber jemand darüber befinde, d drosen o  
 nachkommen möge, so wöl ein Rath die käuften u. wer,  
 käuften drosen schaffen, d auch einen abfere drob  
 haben u. tragen sollen

Als auch hieher von drosen Vorsetzen gerichtet, d ein  
 Bürger ohne drosen u. Zuppen sein droe pkauffen soll.  
 welche alt Willkür u. Gewonheit C. C. Rath gar weiff hat  
 kund mögen. Disent aber C. C. Rath in neuer zeit an d  
 vielfaltigen drosen d Bürger schaffte befinde, d die drosen  
 in drosen drosen nachlässig u. nachlässig gehalten, also d die  
 Bürger schaffte ihon droe mit drosen gelöst u. angewor  
 d drosen droe in drosen u. drosen drosen gesch; i. C. Rath.  
 gemesset wörd drosen mit beordnigung d Bürger schaffte  
 besondere Ordnung auf zu wisten wie solich von drosen  
 zu drosen im drosen drosen zu befinde.

### Von drosen fisch drosen, den Maass und gewichte

Es soll niemand hochwöl beaven, ob werer drosen drosen  
 vom Rath soln bet

Es soll ein hoch, wenn drosen soln bet nicht alhie zuberuhen  
 u. hochwöl zuberuhen nach drosen, das, wof drosen by andro,  
 nach drosen drosen auf drosen fische wöl fisch in fische wöl  
 in fischen von niemand käuften, ob so drosen drosen, drosen  
 drosen u. drosen käuften wöl, für drosen drosen damit ge  
 halten u. an drosen drosen habe.

Item die fische drosen sollen o drosen schaffte mit einander  
 haben: sondern ein wöl soll seinen drosen, besond beson  
 dig u. beordnen. Die sollen auf o wöl fisch haben drosen  
 u. drosen; aber drosen drosen, drosen drosen etc sollen  
 drosen o käuften.

Item ob jemand drosen wöl werer bringet von drosen  
 zuberuhen, ob so das drosen, drosen, drosen, drosen, drosen B.









züm Gießen über Winter halten, das es für die unnen  
halten v. o. auf die Gassen gehen lassen, solches soll auf  
Kalt v. o. gefallen sein.

### Vom Kindwies und Gesogel.

Der Rath hat mit Vorwissen Ceterum v. G. s. f. r. o. v. u. m.  
generell befohlen ist hinfort kein Bürger in der Stadt kein  
Kindwies Winter od. Sommer halten soll, bey des Raths ge  
setzten Buße.

Es soll auf hinfurder niemandt in d. Stadt, Vorstadt v. Gärten  
auf die Gassen mit den Leuten um fliegende Saiben, noch  
andere was manig halten bey der Straff v. d. Befehlung gl.

Es soll auf in d. Stadt niemandt hinnen Leuten, Grüns auf d.  
Gassen umbblaffen lassen bey des Raths gesetzten Buße  
v. d. Befehlung ge. v. u. r. e. o. d. e. r. s. e. l. b. e. n. b. e. t. r. a. f. f. e. n. v. e. r. d. e. r. s. o. l. l. e. n. d. i. e.  
d. i. e. s. e. r. e. M. a. c. h. t. h. a. b. e. n. d. e. s. o. l. l. e. n. z. u. t. e. r. i. b. e. n.

### Vom Nachwasser.

Niemandt soll kein Kammor oder nach Wasser noch bey Tage  
noch nacht auf die Gassen gießen lassen, noch stunden v.  
Begründung weillen d. Leuten bey des Raths Straff v. d. Befehlung gl.  
d. a. s. o. n. s. o. l. l. e. n. d. e. m. A. u. s. s. a. g. e. b. e. n. g. l. g. e. g. e. b. e. n. v. e. r. d. e. r.

### Verhaltenus der Dienstboten.

Es soll niemandt dem andern seine dienst Boten mit fremder  
es soll auf ein in d. dienst Boten seiner Herrschaft dienst thun,  
bey v. fleißig auf die Arbeit, v. ohne geringe Summe die seine v. mit  
lassen. Wollte aber d. d. a. r. a. n. d. e. r. s. t. s. o. l. l. e. m. i. t. g. e. f. a. n. g. u. n. i. s.  
g. e. t. r. a. f. f. e. t. v. e. r. d. e. r. s. i. n. e. r. L. o. h. n. e. v. o. l. u. n. g. s. i. n. v. d. a. z. u.  
Tage v. Tag die Stadt nicht, Gottes abo nur weidliche Versuch  
es soll es bey des Raths Bekundung bleiben.

Demnach auf d. Rath in Befehlung kommen, ist die die  
Dienstmägde unter suchen unter einem Tisch, abwaschen  
die wagen leuten zu Hause nicht logen v. als die Feindt  
v. d. d. i. e. n. i. g. a. n. g. z. u. t. e. r. i. b. e. n. d. a. r. a. n. d. d. e. m. d. e. g. ü. t. l. i. c. h. e. r. e. f. o. l. g. e. t.  
Als weil ein Rath hienit, v. a. n. t. l. i. c. h. g. e. b. o. t. t. e. n. G. e. d. e. n. i. s. n. i.  
m. a. n. d. v. e. s. y. v. e. r. d. e. r. v. e. l. l. e. d. i. e. s. o. l. l. i. g. e. n. h. e. r. b. r. e. u. g. e. n. a. u. f. v.  
a. n. n. o. h. m. e. n. s. o. l. l. e. C. b. e. r. v. d. d. e. r. h. u. e. n. d. z. u. v. e. r. a. n. s. s. u. n. d. e. r. e. n.



Arbeiten v. Arbeitern solte seine Arbeit v. Lohn fordern  
 v. mangeln, gleich ande pflichtigen v. billig. Voch ist  
 Etwas fallt soll es auch in gemein mit allen andern  
 arbeiten v. die stotten gehalten v. v. d.

Von Bütteln.

Es soll kein Büttel eines Log gefas anders machen  
 noch binden, dann nach d Stadt Gericht, d. Item von Vass  
 gegeben ist, v. soll das obige gefas mit der Stadt gemein  
 frißen. Moller das wieder anders ist das solle soll v. in  
 Bütteln zu Gerlich haben.

157  
 172.

Von Verordung zweier Partien, Von der  
 Treppen Erklärung, Von Stadtbuch  
 und gerichtlicher Gült.

Nach ein Mann jemanden in diesem Land, v. d Stadt Ger  
 lich, oder ein Gast dem ande, od ein von einem Mann  
 v. v. d. rühm, Goldschul v. andere Dingen halber bekennen,  
 so für einen Treppen v. d. ligen, od. pflichten v. v. d.,  
 v. nach Luyfolding d Treppen in d Stadtbuch geschrieben, d.  
 soll vorwoge d Stadt privilegiu, solte Kraft v. Macht haben  
 als vor v. für gesehten Recht, od. stunden Rath gegeben:  
 v. ein v. d. man soll darinn sein v. d. d., v. v. d. ligen  
 v. geliche, inwendig einem Monat in d Stadtbuch schreiben  
 lassen: vor d o lte dem solle der Treppen v. pflichtig sein d.  
 das länger zuge d. d.

Item mit dem Stadtbuch, v. v. d. d. v. d., nach Luyfolding  
 eines Treppen, so sich die Part für zu v. d. ligen, geschrieben  
 wirdt, soll es fort also wie hernach folgt gehalten werden  
 Als z. B. part, Gaste, od. Luyfolding für einem Mann, v.  
 eines dem ande bekennet d. d. d. ligen, od. v. d. d. d.  
 von v. d. ligen, v. ein Teil dem ande gegeben, v. beide gegen  
 wärtig gegeben, v. solte v. d. ligen in d Stadtbuch geschrieben  
 werden v. also auf the bed d. v. d. ligen v. v. d. d. d. nach  
 Luyfolding des Treppen in d Stadtbuch v. v. d. ligen  
 d. soll das Kraft v. d. d. d. ligen, v. gehalten werden.

59/14  
 XX





Die Schuld gültlich zahl. bey der Kasse Straffe.  
Do aber die Schuldiger die Kasse, oder dem Gläubiger seine  
gethane Schuld od. Pfandschuld zuhiltten, davon dem  
Gläubiger Schadens wegen zuhiltten. Do der Gläubiger  
dem Schuldiger, was er mit Bürgen od. Kasse  
für fordern lassen durch den friboten für dem Richter  
alden soll der Schuldiger seinem Gläubiger mit der be-  
kante od. beschriebene Schuld mit der Kasse, bezellen  
verbürgen od. mit Gefängnis gezwungen werden.  
Ist aber der Schuldiger mit Kasse. Hoff. Kasse od. zum  
Bürger Kasse bezellen, soll der Gläubiger zu bezellen was er  
ist Richter, der soll dem Schuldiger, was er dem Gläubiger  
vertrauen will mit bekante od. beschriebene Kasse für  
seinem Gläubiger unentgeltlich vorzusprechen auf Verweisung  
zu thun bey dem Richter. Dasselbe: ob er dem dem Schuldiger  
von dem Gläubiger ein andt an der Zeit, od. an der  
Schuld vorlangen möge. Nach aufgange der vierzehen  
Tage so sich der Schuldiger der Richter Kasse gehalten, bezahlet  
hat, bleibt ob billig ohne Wandel: was aber od. der Gläubiger  
solte bezahlet sein so soll ihm gehalten werden. Künftig  
so unrichtig zu aller fahrendt habe, ob es damit bezahlet  
wird gerichtig können: darnach zu thun od. Hoff, od. an dem  
sollig liegen der Gültten od. zu allem es es hat. Undt ob der  
Schuldiger der Kasse hatte, soll es auf Befehl seines Gläubiger  
zu Gefängnis genommen werden.  
Die fahrende Kasse dazu dem Gläubiger die Kasse gefordert  
soll alsbald mit der Kasse gehalten werden, od. zu einem Disputen  
eingelaget, alda ihm liegen bleiben durch vierzehen Tage,  
wofür er ob er verbleibe od. vorzefliche wechset, in d. selben  
durch vierzehen Tagen mag der Schuldiger seine fahrende Kasse  
lofen, od. an die besorgung kommen: so aber die Kasse gefordert  
od. besorgung davon was, soll der Gläubiger nach aufgang  
durch vierzehen Tagen kommen für die Kunglichen Gericht  
dasselbige anzusehen od. die Kasse fragen lassen, ob er Kasse dem

solche  
Schuld  
gläubiger  
also  
für  
zugel  
Kasse  
Vorteil  
gläubiger  
nach  
dynam  
Kasse  
was  
als  
Kasse  
und  
was  
Kasse  
Lohn  
od. die  
an  
Kasse  
Gült  
Kasse  
von  
Tage  
was  
Kasse  
nicht  
Kasse  
sagen  
od. Kasse  
Kasse













eine Abfchrift unter des Vatters Dingsel in seinem  
 Nachdem auch seine alteu Erbtraft v. gehalten, dem Elter  
 oder Weib in Zeit d' Vell od' Nothwendigkeith für  
 dem geschworenen Chastremeister Ihu Testament v. letzten  
 Willen hat anzuweisen mögen: weil eben d' Vatt an d'  
 vorwagel bey seiner alten d' Gesundheit selber Kapten  
 jedoch beyhändlich also, id' es auch besofft das selb' d' Vatter  
 meisteu geschworenen an d' selb' Testament sonach ertheilt  
 dem Vatt fürgebraucht mit sich bestatigung geloben  
 worden.

Was die Eltern ihren Kindern für  
 ihre Pflichten in Testament  
 zulassen schuldig sein

Obmöglichs natürlich id' die Eltern Ihu Liebe, Gual v. Gütt  
 niemand lieber gemum noch geben sollen, denn Ihren  
 Kinder: so fallen doch zu offtermahlen diese Vorfass zuiffen  
 Num für, d' Vater od' Mutter beständlich füllt weill  
 Ihu Substantz v. Vermögen d' Kinder zulassen d' d' d' d'  
 da sich begibt: d' auch selb' redlich Vorfass, in d' d' d'  
 dem Vorfass angedrückt, die Eltern Ihu Gütt und d'  
 zugeben, zubehalten v. zupflegen Willen: sollen die d' d'  
 bige weill v. ferner zutun d' d' d' d' d' d' d'  
 weill id' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 der Lienen, Ihren gebühleren Zustand, Legitima oder  
 Dritte Theil wie hernach solget d' d' d' d' d' d' d'  
 Ja aber die Eltern ungeracht d' d' d' d' d' d' d'  
 überzugeben, od' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 in Vorfass angedrückt, gar an d' d' d' d' d' d' d'  
 solch Ihu Testament als d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'

Was der Kinder Legitima  
 Solt soll eelgier die Legitima d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'

d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'  
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'







Der Stadt Willkür, zur Gewalt gehörend, zu  
 auß frey u. ledig empfangen, u. über die alle solte  
 in der Mannschafft u. allen sein gutten  
 lingen u. fassen, wie die Ertzen haben mag, die Galben  
 Theil durch auß hinweg nehmen, u. die übrigen Ertze  
 der wirtschafft Mannschafft Ertzen, gesessenen  
 u. ligen frey u. ledig in die Ertzen zu erben lassen  
 Diebet aber die Mannschafft dem Mann gleichfalls ohne loben,  
 wie die gemelt, so behalt die Mannschafft alle seine  
 Mannschafft, die in die wirtschafft Ertzen ist u. die Ertzen  
 alle fassen habe: die Ertzen auch nach Ordnung die Rechte  
 zum Vorrecht u. Handrecht des Mannschafft gehöret, dem  
 sein angebracht erbt u. erben sein gutt.

Die ft. Oltmanns feiliger Erbschaft  
 hat die Mannschafft die angebracht gutt  
 u. die Ertzen dem Mannschafft Erbschaft  
 empfangen zu 10 1/2.

Aber in der wirtschafft Mannschafft zugeworfen gutten, soll  
 die Mannschafft die Galben Theil nehmen, u. die übrigen frey u.  
 die Galben Theil folg lassen.

Wie die einander erben wo Kinder  
 vorhanden.

Diebet die Mannschafft u. hat mit seinem Weibe Kind gezeugt, so wird  
 kriest die zu beiden od einem Theil auch Kinder gezeugt u. vor  
 gehalten, so mag am Leben, so solt die Mannschafft Willkür  
 u. wirtschafft fallen, sich ihre angebracht gutt, zu  
 sammt die Galben Ertzen, u. Ertzen vor die Ertzen zu halten.  
 od mag zum Kindes Theil geiffen, das die Mannschafft die  
 Galben Ertzen gefolget soll werden.

Jaungen soll nach dem Tod des Mannschafft in Ertzen eigen  
 gutt den dritten Theil sammt die Galben Ertzen bekommen,  
 u. die andern zwey Theil Ertzen Kindern folgen lassen: u. zu Ertzen  
 willigen Jahren ohne Abbruch unterrichten: u. was er zu dem  
 selben die Kinder Willkürigen Ertzen hat, sich behalten  
 will: soll es die Mannschafft zu erben u. anzuziehen  
 auf seinen zu Ertzen Ertzen, zum Ertzen u. andern oft  
 ligen Handfierung, u. er ummendet ihre durtz zu Ertzen  
 schuldig sein: u. damit die Kinder Abbruch erben mag den  
 Ertzen Legitima od Gehülge, zu Ertzen erben halten, u. unge  
 ringet bleiben möge: sollen die Ertzen alle u. die Ertzen



alsdann solch Inventarium in zwei getrennte besiegelte  
Briefen verfaßten, die eine den besagten Kindern  
u. die andere dem Hrn. v. D. mündig durch Post gafften  
E. K. Rath fürbringen, so in die Waagen laid deponieren u. hinter  
legen lassen, damit die selbigen wenn die unu. weißt  
werd. sambt d. andern offnen Inventario, in ein besond.  
dies dazu produced eingepreist möge werd.

Von Vormündern und Verforg der  
Unmündigen.

Daß d. v. Lammas Tod der Vererb am Leben, so ist Es Hr  
E. K. Rathlicher Kind, u. Hr. mündlich in die Verforg  
Vormünder u. Verfolger, u. so d. d. d. Hr. v. Lammas zu einem  
Minderjährigen zugeordnet werdt. Erwerd dann d. v. Kall  
eine solch Person werdt, d. Hr. solch Vormünder u.  
dies die selbe recht verordnet konte werdt, u. d. Rath an  
billigen Verfaßten ein ander ordnen müste.  
Doch aber d. Kall u. die Kind unbesonnen, so sollen  
nachh. d. v. Kall Verfaßten wegen nach dem Begräbnis  
die Mütter oder andere fremde d. Kind, für ein Jahr  
Kall kommen u. ein Vormünder bitten lassen. Welche als dem  
Kall diese ein Decret einzusetzen u. zu be. tätigen wird lassen  
mit fleißigen Einsetzung u. Vernehmung d. die Hr. v. Lam  
Waagen heuchlich besichtigen sollen sein lassen, u. die Verforg  
dazu Hr. d. die zur Pflicht Erblich, Güter u. Erblichkeit u.  
nach Gelegenheit Hr. v. Kall das Gerechtigkeit, u. Vermögen  
zur Ehemung u. andern v. d. selben gehalten werdt. d. die  
Hr. Erblich u. Vermögen v. d. v. Kall od. un. p. g. l. d. v. Kall  
verordnet, sonder so weit möglich nach dem, p. g. l. d. v. Kall  
kennt, davon dann auf die Vormünder zu i. d. Zeit u. sein  
Joch nach gedruckten Vormünder, u. zu d. Kind sein ist.  
d. d. v. Kall u. v. Kall d. d. v. Kall, d. d. v. Kall d. d. v. Kall  
Einsetzung u. Aufgabs vollst. d. d. v. Kall u. Antwort  
zu sein p. g. l. d. v. Kall sein sollen.  
Dagegen auf die Kind Hr. v. Kall u. v. Kall als Hr.  
v. Kall d. d. v. Kall alle gebührliche Ge. u. d. d. v. Kall

gogoriam anzeigen sollen, Thron Valtz u. Putz u. Ver-  
sorgung loben, u. eigenes Fürwärtz obne d. Vorwärtz Willen  
u. Gattachten o. Fürwärtz. Und ob abes o. gogoriam  
ein Valtz igor Vugogoriamant u. obel u. halten von dem  
Vorwärtz od. ande glaulich bewist sein, o. sollen solch  
unthwillige Vorwärtz emplich gestraffet, u. da eine Besta-  
mung bey Thron zu hoffen, bey d. Stadt o. gogoriamant  
Insundichkeit soll konit u. regel gestaltet werden, Thron patri-  
monia in Thron unminidigen Tassen zu Thron solch Tanden  
u. Gewalt zu machen, od. d. Thron Gold anzugewinnen, u. solch  
Thron so viel menslich u. möglic aller Dinge, Thron d. Thron  
sorg des Vorwärtz u. Obacht u. sorg. Thron solch  
bis, so lange die Thron mit Thron Valtz zu Erlösen Thron, od.  
andere Thronliche Thron u. Thron u. Thron, u.  
ob d. Thron, od. Thron solch mit Thron u.  
Thron u. Thron.

### Von unmündiger Kindergeleit.

Do unmündiger Kind gold auf d. Valtz haub gelaget werden  
soll Thron d. Thron mit Thron von Valtz Thron u.  
u. Thron Thron d. Thron die eingelagte Thron  
zu d. Thron Thron, u. Thron die die Thron Thron  
Thron o. Thron zu Thron unminidigen Thron, u.  
Thron die ob Thron, Thron Thron Thron,  
u. Thron Thron Thron.  
Und ob die Vorwärtz d. Thron Thron Thron Thron  
mit Thron Thron, soll Thron Thron, Thron Thron  
d. Thron die Thron Thron, Thron Thron Thron  
Thron Thron.

### Von Succession nach Erbgariger Recht der Kinder und Kindes Kinder.

Thron ein Mann od. Thron, u. Thron Thron Thron  
ab Thron Thron, ob Thron od. Thron Thron Thron  
Thron Thron Thron, Thron Thron Thron Thron











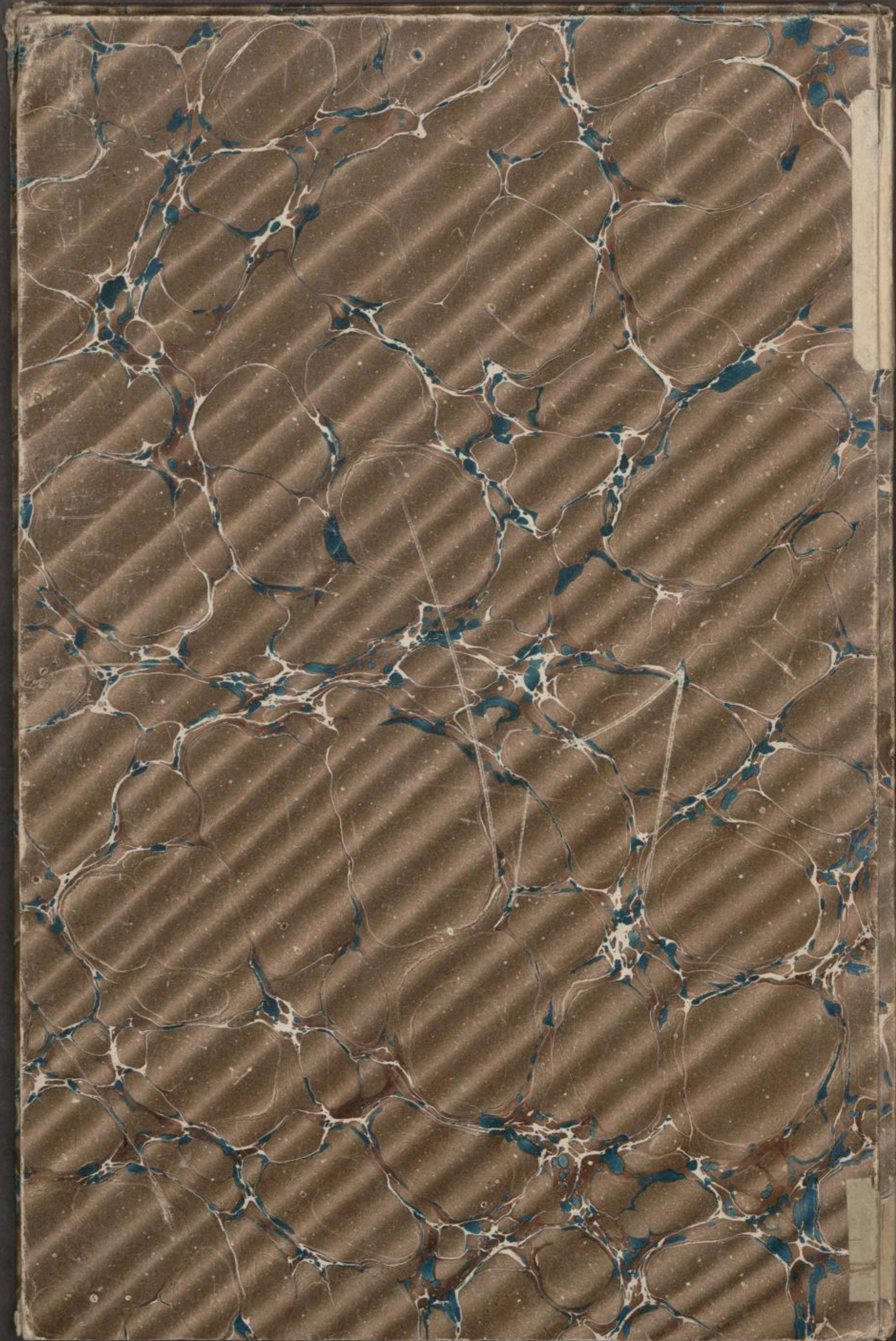


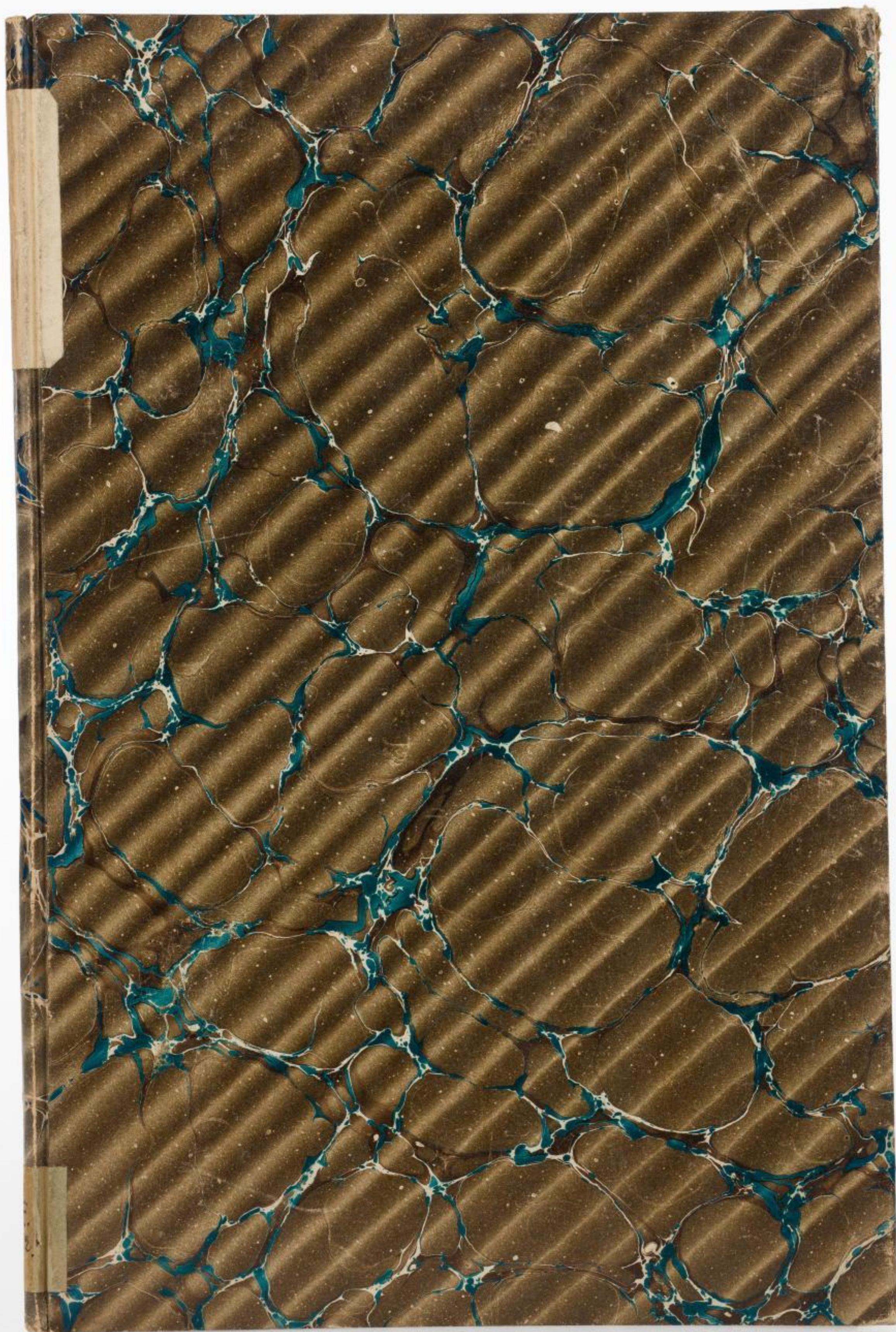


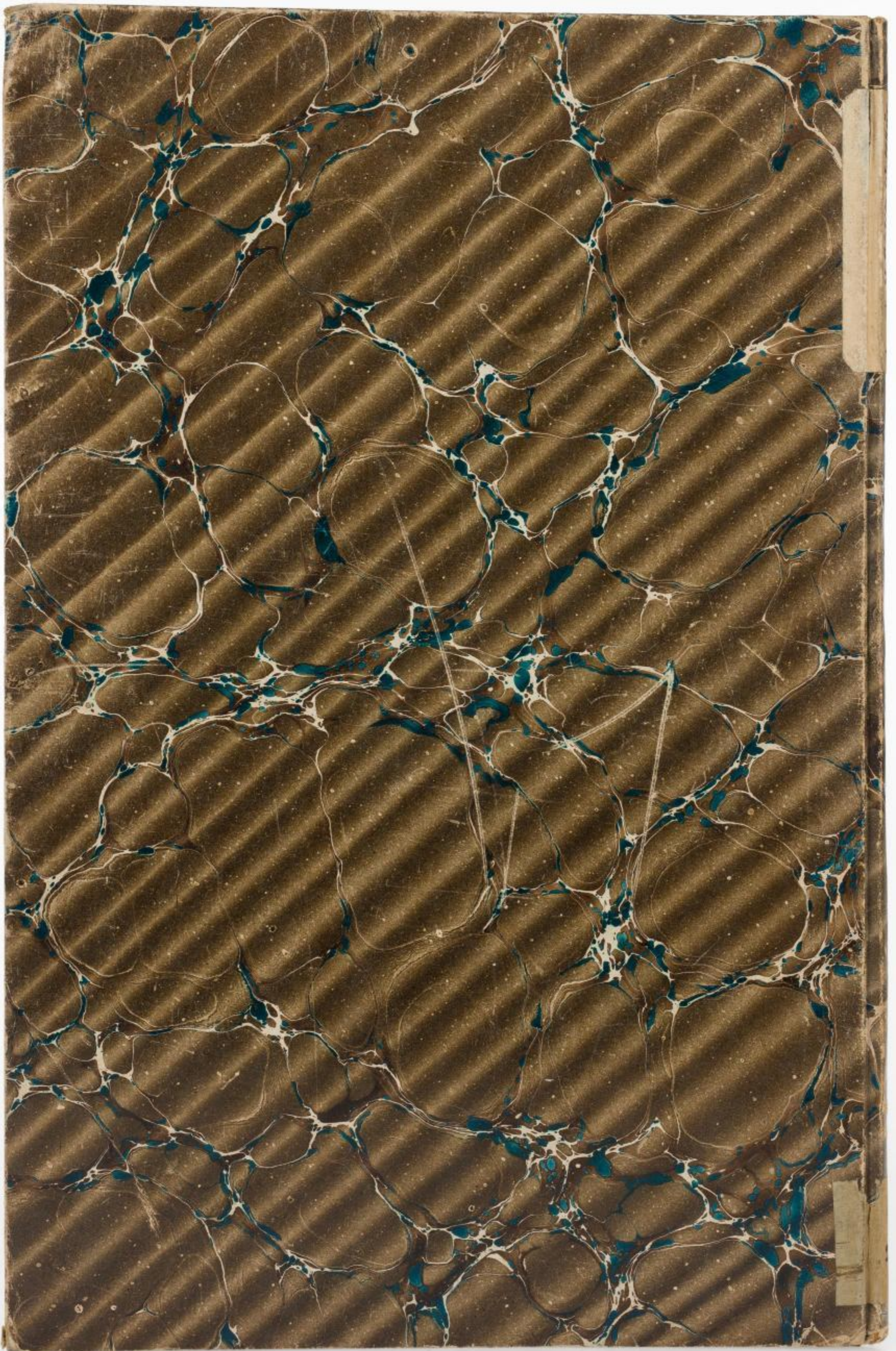
29 foll.

11. Mai 2018.

JMP, bibl.









der Stadt Görlitz Willkür

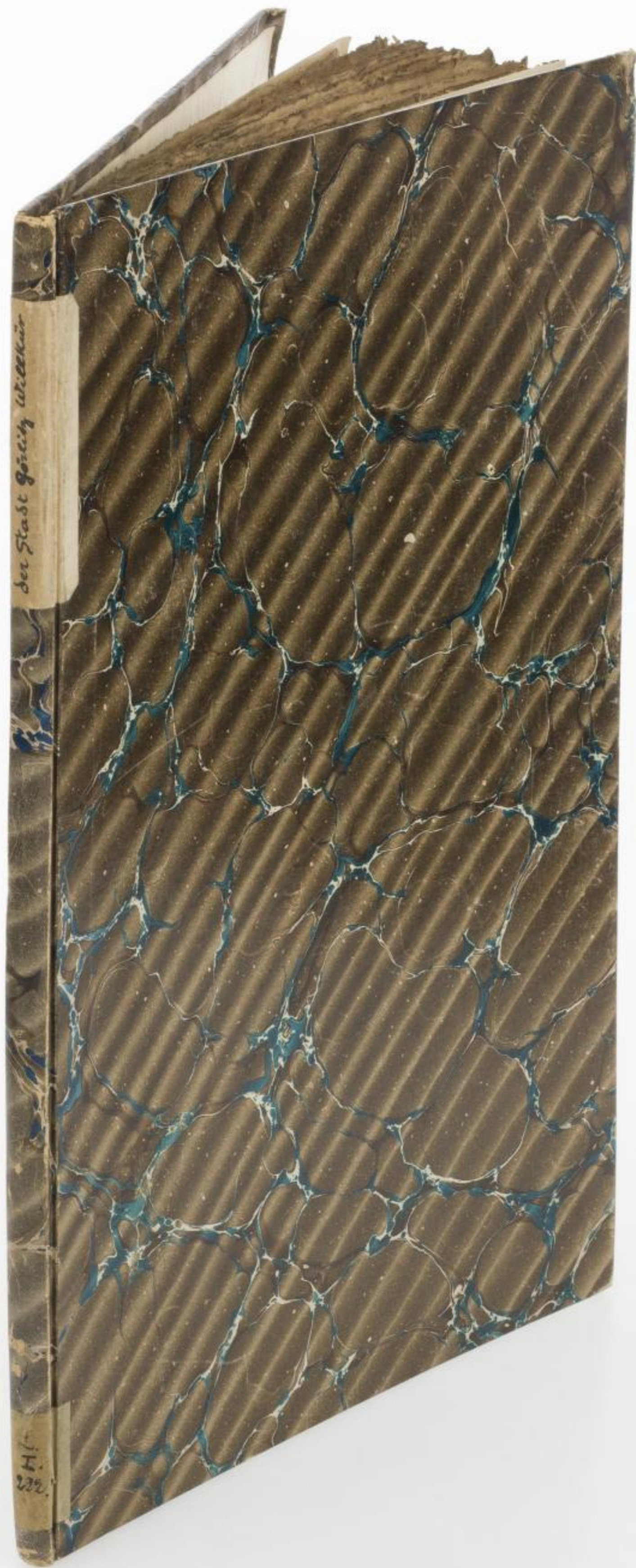
I.  
232











der Stadt Görlitz

I.  
222.



Handwritten text in a dense, cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in black ink on aged, yellowish-brown paper. The script is highly stylized and difficult to decipher. A prominent phrase in the middle of the page reads "zu nehmen Herr von Augustin".



*[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Gothic or a similar medieval hand. The text is written on aged, yellowish-brown parchment with some staining and wear.]*



*[The page contains dense, handwritten text in a cursive script, which is largely illegible due to fading and the texture of the aged paper.]*

